

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe „Migration und Integration“ (22. Treffen) am 02.11.2023 in Alsfeld, Seminarraum der Atem- schutzübungsanlage, An der Au 7a

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Teilnehmende:

Manfred Görig, Landrat

Sabine Welter, Teamleitung Betreuung Flüchtlingswesen

Magdalena Pitzer, Sprecherin der AG

Antonia Schäfer, WIR Koordination, Sprecherin der AG

Elisabeth Hillebrand, ehrenamtliche Beauftragte für Integration und Gleichstellung des Vogelsbergkreises

Thomas Müller, DRK Schlitz

Karin Schädel, Migrationsberatung für Erwachsene Caritaszentrum Vogelsberg

Carolin Braatz, Evangelisches Dekanat Vogelsberg

Michael Seum, Stadt Alsfeld

Kai Habermann, Stadt Romrod

Rainer Lindner, Flüchtlingsinitiative Gemünden

Walter Bernbeck, Alsfelder Tafel

TOP 1: Begrüßung

Frau Pitzer begrüßt alle Anwesenden und heißt insbesondere Herrn Landrat Görig willkommen. Aufgrund der spontanen Anwesenheit des Landrates wird die Tagesordnung abgeändert und Herr Görig hat zuerst das Wort.

Ansprache des Landrates zur aktuellen Situation der Geflüchteten im Vogelsbergkreis:

- Das Regierungspräsidium hat ab dem vierten Quartal 2023 wieder erhöhte Zuweisungszahlen angekündigt. Circa 20 Menschen sollen pro Woche im Vogelsbergkreis ankommen. Bis zum Ende des Jahres müssen somit auch die Plätze des Ankunftszeitraums in Alsfeld ausgeschöpft werden.
- Bisher konnten keine größeren Gemeinschaftsunterkünfte mehr angemietet werden, da keine Immobilien angeboten wurden. Auch kam es oft zu großem Widerstand in den jeweiligen Ortschaften.
- Ab dem 15. Januar 2024 werden die Geflüchteten nicht mehr wie bisher vom Landkreis in Gemeinschaftsunterkünfte untergebracht, sondern die jeweiligen Kommunen werden selbst für die Beschaffung und Belegung von Wohnraum zuständig sein. Hierzu sind sie auch rechtlich verpflichtet. Die Menschen werden mit Hilfe eines Zuteilungsschlüssels auf die Gemeinden aufgeteilt.
- Es hat sich gezeigt, dass das Zusammenleben in großen Gemeinschaftsunterkünften oft nicht optimal funktioniert. Deswegen sollen sich die Gemeinden um kleinere Einheiten bemühen, die oft eine bessere Integration ermöglichen. Auch sollte langfristig gedacht werden, da viele Menschen längere Zeit im Vogelsbergkreis bleiben werden (nicht nur Übergangslösungen).
- Die Betreuung der Geflüchteten wird auch in Zukunft durch die Betreuungskräfte des Sachgebiet Flüchtlingswesens sichergestellt.

Im Anschluss werden Rückfragen beantwortet und einige Punkte diskutiert. Auch wird hier **TOP 3: Austausch über aktuelle Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit** vorgezogen.

Wichtige Fragen und Impulse aus der Diskussion:

- Wäre eine Reaktivierung der Runden Tische in den jeweiligen Gemeinden sinnvoll? Diese hatten sich bereits in der letzten „Flüchtlingswelle“ bewährt.
- Wie können die Gemeinden unterstützt werden? Ideen: Ehrenamtliche motivieren (Zusammenarbeit mit Stabsstelle Ehrenamt), Sprachmittler*innen mitdenken (Zusammenarbeit mit dem WIR Vielfaltszentrum), Potentiale ehemaliger Geflüchteter nutzen, feste Ansprechpartner*innen aus der Betreuung für die jeweiligen Gemeinden
- Wie kann Wohnraum erschlossen werden? Gibt es die Möglichkeit finanzielle Anreize zu schaffen, um Leerstand nutzbar zu machen?
- Wie geht man in den Gemeinden mit den Herausforderungen der Unterbringung um? Beispiel Schlitz: Gründung eines Krisenstabes mit unterschiedlichen Hilfsorganisationen
- Wie geht man mit den Nachwuchsproblemen im Ehrenamt um? Stichwort: Enttäuschungen, Ehrenamtsburnout, Vermeidung der Überstrapazierung des Ehrenamtes
- Wie begegnet man der „schlechten Stimmung“ und steigenden eher migrationsablehnenden Tendenzen in der Bevölkerung? Hinweis auf die Entstehung eines Bündnisses in Alfeld und Lauterbach, welches sich für eine vielfältige Zivilgesellschaft einsetzen möchte. Weitere Informationen folgen noch einmal.
- Wie geht man mit der Ungleichbehandlung ukrainischer und „anderer“ Geflüchteter um?

TOP 2: Aktuelle Informationen aus dem Sachgebiet Flüchtlingswesen

Sabine Welter berichtet den aktuellen Stand aus dem Bereich Flüchtlingswesen:

Asyl:

In Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind aktuell 738 Personen.

In Asylwohnungen untergebracht sind aktuell 314 Personen.

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 1052 Personen im Asyl-Bereich.

Ukraine:

In Notunterkünften untergebracht sind aktuell 129 Personen.

In Asylwohnungen untergebracht sind aktuell 358 Personen.

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 517 Personen. In privaten Wohnungen lebende ukrainische Personen sind hier nicht mitgerechnet. Es sind circa 1.300 Ukrainer*innen im Vogelsbergkreis registriert.

Am 21. November 2023 beginnt ein Erstorientierungskurs mit insgesamt 80h in Homberg. Dieser ist für die Geflüchteten aus Gemünden angedacht.

TOP 4: Rückblick Interkulturelle Woche 2023

Antonia Schäfer berichtet von den Veranstaltungen der Interkulturellen Woche 2023. Diese sind sehr gut angenommen worden. Insbesondere das große interkulturelle Familienfest in Schlitz-Rimbach war ein voller Erfolg. Die Interkulturelle Woche bietet die Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen, in den Dialog zu treten und kulturelle Vielfalt positiv zu besetzen. Die nächste Interkulturelle Woche findet 2024 im Zeitraum 22. bis 29. September statt. Das Motto wird wieder „Neue Räume“ sein.

TOP 5: Interkulturelles Familienfest auf dem Hofgut Lessig in Schlitz am 14.09.2024

Aufgrund des erfolgreichen Familienfestes in der diesjährigen Interkulturellen Woche soll auch im nächsten Jahr ein weiteres Fest stattfinden. Weitere Informationen folgen in einer der nächsten Sitzungen der Arbeitsgruppe.

TOP 6: Interessensabfrage Qualifizierungsprogramm für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe

Als Vertreterin der Stabsstelle Ehrenamt stellt Antonia Schäfer die Frage, ob Interesse an einer Neuauflage des Qualifizierungsprogrammes für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe besteht. Carolin Braatz berichtet zunächst aus dem Evangelischen Dekanat, welches das Programm 2015 ins Leben gerufen hatte. Aktuell sind nur noch vereinzelt Flüchtlingshelfer*innen aus dieser Zeit verfügbar. Entweder aufgrund von zu hohem Alter oder auch enttäuschenden Erfahrungen im Ehrenamt. Wichtig wäre daher eine Qualifizierung der Ehrenamtlichen, die sich auch mit den Themen Resilienz, Grenzen ziehen und Umgang mit Enttäuschungen befasst. Zur weiteren Ideensammlung, wie eine Qualifizierung und Reaktivierung der Ehrenamtlichen fortgeführt werden kann, soll ein Austauschgespräch zwischen Frau Braatz und der Stabsstelle Ehrenamt stattfinden.

Als weiterer wichtiger Impuls aus der Gruppe wird die Einbeziehung ehemaliger Geflüchteter angesprochen. Viele sind mittlerweile gut integriert und einige als ehrenamtliche Sprachmittler*innen tätig. Diese könnten auch in den jeweiligen Gemeinden sprachlich unterstützen. Es wird angeregt, eine Abfrage unter den ehrenamtlichen Sprachmittler*innen zu starten, um die Interesse an einer Unterstützungstätigkeit in den Gemeinden abzufragen.

Als insgesamt wichtige Fragestellungen wurden außerdem angesprochen: interkulturelle Öffnung von Vereinen (z.B. Prozessbegleitung), Dialogveranstaltungen in Gemeinden, neue Ehrenamtliche aktivieren.

Die Punkte aus der Diskussion werden an die Stabsstelle Ehrenamt und das WIR Vielfaltszentrum weitergegeben.

TOP 7: Verschiedenes

Information aus der Caritas Migrationsberatung von Karin Schädel: Aus personellen Gründen werden bis Februar 2024 keine neuen Familienzusammenführungen mehr übernommen. Bereits bestehende Beratungen zur Familienzusammenführung werden weiterhin durchgeführt.

Ein neuer Termin soll für Januar 2024 angestrebt werden. Die Einladung hierfür wird rechtzeitig verschickt.

Protokollantin
Antonia Schäfer